

Mitglieder-Verzeichnis = Liste des Membres

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art**

Band (Jahr): - **(1909)**

Heft 91

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Baden, den 18. Sept. 1909.

Herrn Vollenweider, Kunstmaler
Bern.

Sehr geehrter Herr!

Habe an der internationalen Kunstausstellung in Interlaken das Bild „Landschaft am Brienersee“ durch das Los 451 gewonnen. Dieses prächtige Kunststück passt aber nicht in meine Verhältnisse und möchte ich nun dasselbe so günstig als möglich verkaufen.

Ich erlaube mir deshalb, geehrter Herr, die Anfrage, ob sich eventuell schon Käufer oder Liebhaber gezeigt haben und würde ich mich Ihnen zu grossem Dank verpflichten, wenn Sie mir Adressen übermitteln könnten.

Ihnen für ihre Mühe zum voraus bestens dankend

zeichne hochachtend

Ad. Schmocker, Architekt.

Dem Brief lag eine Zehnermarke zur Frankatur der Antwort bei. Der glückliche Losgewinner hat für ein Bild, welches von der Verlosung für den geradezu billig zu nennenden Preis von Fr. 500. — erworben wurde, in Wirklichkeit einen ganzen Franken bezahlt. Trotzdem „passt es nicht in seine Verhältnisse“. Dem Manne wurde geschrieben, Herr Vollenweider sei gerne bereit, ihm das Bild wieder abzunehmen und zwar zum fünffachen Preise, welchen der Herr Architekt dafür auslegte, nämlich zu Fr. 5. —. Es wurde in dem Schreiben der angenehmen Hoffnung Ausdruck gegeben, dass er ein Geschäft, welches ihm einen sicheren Gewinn von 400 % zusicherte, nicht von der Hand weisen werde.

Kursaal Interlaken. Internationale Kunst-Ausstellung.
Liste der gewinnenden Lose:

Liste des lots gagnants de l'exposition d'Interlaken:

Los Nr.	Gewinn Nr. (Katalog-Nr.)	Los Nr.	Gewinn Nr. (Katalog-Nr.)
199	34	5319	73
2510	15 A	4569	58 A
1607	70	451	83
3426	10	3073	51
1327	11	3826	49

Die Gewinne können bis Ende September bei der Kurhausverwaltung abgeholt werden. Nach Ablauf von 3 Monaten nicht eingeforderte Gewinne verfallen der Kurhausgesellschaft.

Les primes peuvent être pris à la direction du Kursaal jusqu'à la fin de septembre. Les primes non réclamées dans le délai de trois mois deviennent la propriété du Kursaal.

BIBLIOGRAPHIE

(NB. Die Redaktion übernimmt keine Verpflichtung, andere als die von ihr zur Besprechung verlangten Werke zu rezensieren. Immerhin werden auch unerbetene Bücher nach Möglichkeit besprochen. Wenn die Rezensionen nicht besonders gezeichnet sind, so sind sie redaktionell.)

(NB. La rédaction décline toute obligation de critiquer sous ce titre d'autres livres et publications que ceux qu'elle réclame expressément. Toutefois elle le fera dans la mesure du possible pour tous. Les articles non signés paraissant sous ce titre sont rédactionnels.)

C. A. Loosli, „Mys Dörfli“. Mit Buchschmuck von E. Linck. Verlag von A. Francke in Bern. Preis Fr. 4. —; gebunden Fr. 5. —
Der Kanton Bern steht nicht mit Unrecht in dem Ruf, den abschleifenden Strömen des modernen Verkehrs, welche unser Land

Die in letzter Nummer veröffentlichte Mitgliederliste wies so viele Ungenauigkeiten auf, dass der Zentralvorstand einen Neudruck beschliessen musste. Die Fehler sind im wesentlichen auf die mangelhaften Korrekturen seitens der Sektionen, welchen die Probeabzüge zur Korrektur eingesandt wurden, zurückzuführen. Der neue Termin zur Ein-

überfluten, dank seiner harten Eigenart länger Widerstand zu leisten, als mancher andere Teil der deutschen Schweiz. Charakter und Sprache haben sich noch ein gut Teil ihres urchigen Wesens bewahrt und der rechte Berner hofft, dass es noch lange so bleiben möge. Einer der wurzelechtesten Vertreter dieses Festhaltens am Alten ist dr Loosli z'Bümpliz und eines der erfreulichsten Beweismstücke seiner Wehrhaftigkeit ist sein neuestes, bei A. Francke in Bern soeben erschienen Buch, „Mys Dörfli“.

Loosli handhabt den Unteremmental Dialekt mit erstaunlicher Kraft. Anfänglich muten einen einige seiner Wortbilder etwas sonderbar an. Aber schon nach der ersten Seite schwinden die Schwierigkeiten und seine Bauern stehen handgreiflich lebendig vor dem Leser. Das sind keine Salontiroler, keine verkleideten Städter, sondern Menschen von Fleisch und Blut, wie sie heute noch in den Schächern und auf den „Högern“ des Emmentals leben!

Wir wollen hier nichts von dem Inhalt dieser siebzehn Geschichten erzählen. Wir wüssten nicht, wo anfangen und wo aufhören. In ihrer Gesamtheit geben sie uns ein Kulturbild, das auch in einer fernerer Zukunft noch geschätzt werden wird. Wir verzichten darauf, naheliegende Vergleichen mit anderen Schriftstellern zu ziehen. Loosli bedarf dessen nicht. Er ist ein Charakter für sich. Er kennt seine Leute, weil sie sein eigen Fleisch und Blut sind. Aber nur wenigen ist es gegeben, so scharf zu sehen und das Gesehene und Erlebte so treu in Sprache umzusetzen.

Wie der Inhalt, so hat auch die Sprachform von Loosli „Mys Dörfli“ dokumentarischen Wert. So spricht der Unteremmentaler von heute. Wie lange noch? Ein Anhang: „Erläuterungen zu Sprache und Schreibart“, ferner ein „Wörterverzeichnis“ geben wünschenswerte Aufschlüsse.

„Wie das Volk weint und lacht“, so könnte man den Inhalt von „Mys Dörfli“ kurz kennzeichnen. Jeder, der berndeutsch versteht, wird es mit Genuss lesen und wird sich auch freuen an den famosen kleinen Illustrationen, die Maler Linck jeder der Erzählungen vorge stellt hat.

W. Z.

Accademia Internazionale di Belle Arti in Florenz. Via lungo il Mugnone No. 13 a. Diese, letztes Jahr von Herrn Bildhauer Jos. Z'binden, Mitglied der Sektion Luzern, gegründete Akademie bietet Künstlern und Kunststudierenden, Herren und Damen, Gelegenheit zum Studium nach lebendem Modell in gut eingerichteten Ateliers, ohne Korrekturzwang. Auf Wunsch stehen für Korrektur in Malerei und Plastik folgende Herren zur Verfügung: Cav. Prof. G. Cassioli, Prof. O. Vermehren und Prof. A. Giacometti. Die Ateliers für Damen und Herren sind getrennt und sind den ganzen Tag, im Winter bis Eintritt der Dunkelheit, im Sommer bis abends 6 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und gesetzlich bestimmten Feiertage, zur Arbeit geöffnet.

Für die Schüler der Accademia, sowie für in Florenz ansässige und durchreisende Künstler, bestehen Abend-Kurse im Aktzeichnen und Croquis.

Es ist den Schülern Gelegenheit geboten zur Ausführung von plastischen Arbeiten in Marmor und anderen Steinarten. Freilichtakt im grossen Park der Accademia und ein Kurs für Tiermalen im Freien sind vorgesehen. Ferner werden noch Ateliers für Fresco- und Temperamalerei eingerichtet.

Das Schuljahr beginnt am 1. Oktober und endet am 30. Juni. Aufnahmen finden jederzeit statt. Vorstudien und Examen werden beim Eintritt nicht verlangt.

Alljährlich findet eine öffentliche Ausstellung der ausgeführten Arbeiten mit Preisverteilung statt. Die prämierten Arbeiten bleiben Eigentum der Accademia. Es darf des ferneren wohl hingewiesen werden auf die ausserordentlich reichhaltigen Kunstsammlungen, die in der Stadt in verschiedenen Museen etc. untergebracht sind.

MITGLIEDER-VERZEICHNIS LISTE DES MEMBRES

SEKTION BASEL — SECTION DE BALE.

Passivmitglieder — Membres passifs:

Herr Dr. jur. Hans Albrecht, Advokat u. Notar, Austrasse 16, Basel.
Herr Richard Doetsch-Benzinger, Paulusgasse 12, Basel,

La liste des membres, publiée dans le dernier numéro, contenait des telles inexactitudes, que le Comité central en a décidé la réimpression. Ces inexactitudes proviennent pour la plus grande partie du manque de contrôle de la part des sections, qui toutes avaient reçu des épreuves à corriger avant le tirage. Le terme nouveau pour l'envoi

lieferung der Korrekturen wird hiemit auf den 20. Oktober laufenden Jahres festgesetzt. Unter den vielen Reklamationen, welche eingingen, wird die Redaktion gebeten, die folgende zu drucken:

Es ist durch Irrtum, dass der Name Lacker im Verzeichnis der Pariser Mitglieder der Gesellschaft S. M. B. A. gedruckt worden ist. Herr Lacker, dessen vollständiger Name Lackerbauer ist, gehört nicht der Sektion Paris, sondern der Sektion Zürich an.

Wir ergreifen diesen Anlass, die Herren Aktiv- und Passivmitglieder, deren Adressen entweder falsch oder gar nicht aufgeführt wurden, höflich um Entschuldigung zu bitten, und sie zu versichern, dass die neue Liste ihren gerechtfertigten Reklamationen Rechnung tragen wird.

Die Redaktion der „Schweizerkunst“.

dés rectifications est fixé au 20 octobre a. c. Entre autres réclamations qui nous sont parvenues, on prie la rédaction de publier la suivante:

C'est par erreur que le nom Lacker a été inscrit sur la liste des membres de la section de Paris des P. S. A. S. Monsieur Lacker, dont le nom au complet est Lackerbauer, ne fait pas partie de la section de Paris, mais bien de celle de Zurich.

Nous saisissons cette occasion de présenter à Messieurs les membres actifs et passifs, dont les adresses furent mutilées ou omises, nos excuses et nous les assurons que, dans la nouvelle liste, on fera droit à toutes leurs réclamations légitimes.

La rédaction de „L'Art Suisse“.

Blick in die Interlakner Ausstellung



Coup d'œil de l'exposition d'Interlaken

AUSSTELLUNGEN

Ausstellung der G. S. M. B. & A. in Freiburg.

Ausstellungsbedingungen.

Die Ausstellung wird vom 16. Oktober (Vernissage) bis zum 1. November geöffnet sein. Sie wird eventuell bis zum 8. November verlängert.

Einlieferungsfrist der Werke: 5. Oktober 1909.

Transportkosten: Das Zentralkomitee trägt die Kosten der Hinbeförderung. Im Falle eines günstigen finanziellen Resultates werden auch die Kosten des Rücktransports vom Zentralkomitee getragen.

Das Zentralkomitee erhebt von dem Erlös der Verkäufe 10%.

Im Verlaufe der Ausstellung wird eine Verlosung veranstaltet, auf welche eine Summe von wenigstens 1200 Fr. verwendet wird. Die auszulosenden Werke werden durch eine Jury, welche aus einer Delegation des Zentralkomitees besteht, ausgewählt.

Wegen des kleinen verfügbaren Platzes sind die Sendungen jeder Sektion beschränkt worden. Jede Sektion muss selbst die Auswahl der einzusendenden Werke treffen.

Um zu beträchtliche Transportkosten zu vermeiden, werden die Sektionen ersucht, Kollektivsendungen zu machen.

Alle Mitteilungen und Auskunftsbegehren sind an das Ausstellungssekretariat, *Hôtel de l'Aigle noir* in Freiburg zu richten.

EXPOSITIONS

Exposition de la S. d. P. S. & A. à Fribourg.

Conditions.

L'exposition sera ouverte du 16 octobre (vernissage) au 1^{er} novembre. Eventuellement, elle sera prolongée jusqu'au 8 novembre.

Délai de livraison des œuvres: 5 octobre 1909.

Transport: Le Comité central supportera les frais de transport à l'aller. Si le résultat financier de l'exposition est satisfaisant, les frais de retour seront également supportés par le Comité central.

Il sera perçu par le Comité central 10% sur les ventes.

Il sera organisé au cours de l'exposition une tombola à laquelle sera affectée une somme de fr. 1200 au moins. Les œuvres à acheter pour la tombola seront choisies par un jury composé d'une délégation du Comité central.

Vu le manque de place, les envois de chaque section ont été limités. Chaque section devra faire elle-même le choix des œuvres à envoyer.

Pour éviter des frais de transport trop considérables, les sections sont priées de faire des envois collectifs.

Toutes communications et demandes de renseignements doivent être adressées au secrétariat de l'exposition, *Hôtel de l'Aigle noir*, à Fribourg.